

Die Zukunft fest im Blick

Bei dem ehrgeizigen Ziel, ihre Leistungsfähigkeit auf höchstem Niveau weiter auszubauen, hat die CUTEC primär zukünftige Entwicklungen im Blick. Auf dem Prüfstand steht ihre wissenschaftliche und strategische Ausrichtung, denn Kunden und Kooperationspartner erwarten Spitzenkompetenz. Daher gilt es, immer wieder neue attraktive Forschungsbereiche zu erschließen. Hierbei wird die CUTEC von ihrem Wissenschaftlichen Beirat unterstützt, der sich Ende Mai 2002 neu formiert hat.



Auf zu neuen Taten:
Wissenschaftlicher Beirat und CUTEC-Mitarbeiter

Vorsitzender ist Prof. Beck, Prorektor für Forschung und Hochschulentwicklung der TU Clausthal (TUC). Weitere Mitglieder sind: Dr. Alsleben (Salzgitter Flachstahl GmbH), Prof. Bach (Univ. Hannover), Dr. Brinker (Vorstandsvorsitzender der Energieversorgung Weser-Ems AG, Oldenburg), Dr. Eichhorn (Leiter Konzernforschung der VW AG, Wolfsburg), Prof. Friedl (TU Wien), Prof. Hahn (Umweltbundesamt, Berlin), Prof. Hapke (TU Hamburg-Harburg), Dr. Heins (IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover), Prof. Jischa (Club of Rome Deutschland, Clausthal), Prof. Kunst (Univ. Hannover), Dipl.-Ing. Röthele (Geschäftsführer Sympatec GmbH, Clausthal), Prof. Schmidt (TUC), Prof. Scholz (TUC) und Dipl.-Phys. Striegnitz (Präsident des Nds. Landesamtes für Ökologie, Hildesheim).

IN DIESER AUSGABE

□ Emissionsmessung nach § 26 BImSchG	2
□ Salzsäurerückgewinnung aus Rauchgasen	2
□ Patentanmeldung	2
□ Oxidative Technologien	3
□ Klärschlammensor und mechanische Desintegration	5
□ CUTEC auf der IFAT	5
□ Bericht des Betriebsrates	6
□ Intern. Gastwissenschaftler bei CUTEC	6
□ Neu im Team der Wissenschaftler	6

Das gemeinsame Ziel aller ist die Festigung der CUTEC als aktives Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Die Herkunft der Mitglieder aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen bietet hervorragende Voraussetzungen für die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und die Vertiefung von Geschäftskontakten. CUTEC freut sich auf die begonnene kreative Arbeit mit dem neuen Wissenschaftlichen Beirat. (ca/kra)

CUTEC beim Bundespräsidenten

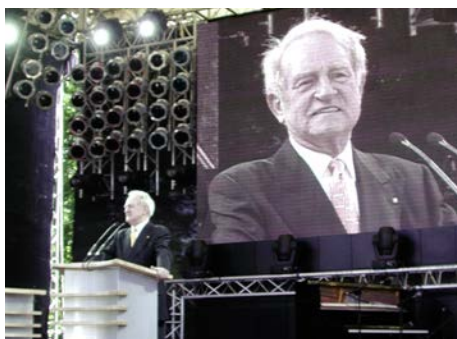
– Leistungsschau deutscher Spitzen-Umwelttechnik und -forschung –

Der Bundespräsident hatte mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) nach Berlin eingeladen: Auch CUTEC gehörte zu den wichtigsten Vertretern deutscher Umwelttechnik und -forschung, die gekommen waren, um sich im Park von Schloss Bellevue mit herausragenden Projekten einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Zwei Themen hatte CUTEC mitgebracht: Das Konzept einer nachhaltigen Energieversorgung – unter dem Namen „Energiepark Clausthal“ in Fachkreisen längst ein Begriff – zielt auf die Versorgung des gesamten Instituts allein mit regenerativen Energien. Eine neue Technik zur Holzspänetrocknung überzeugt durch Energieeinsparung und die

Gewinnung wertvoller Holzinhaltsstoffe für die Lack- und Duftstoffindustrie.

Umweltschutz sei kein Thema der Askese, betonte Johannes Rau in seiner Eröffnungsrede. Vielmehr gehe es darum,



Bundespräsident Rau eröffnet die „Woche der Umwelt“ (Foto: DBU)

den „Umweltverbrauch“ mit moderner Technik zu vermindern. Mehr als eine Million Arbeitsplätze in Deutschland hängen von der Umweltwirtschaft ab. Da dürfe niemand in die alte Diskussion zurückfallen, Ökonomie und Ökologie gegeneinander zu stellen. Zehn Jahre nach der Konferenz von Rio gelte es, auf künftige Herausforderungen vorbereitet zu sein.

Wesentliches Anliegen der Veranstalter und der Aussteller war es, den Besuchern die vielfältigen Möglichkeiten des Umweltschutzes und ihre wirtschaftliche Realisierbarkeit vor Augen zu führen. Der CUTEC bot die „Woche der Umwelt“ eine hervorragende Möglichkeit, ihre engagierte Arbeit erfolgreich darzustellen. (kra)

Patentanmeldung Terpenrückgewinnung

Nach Ablauf der Einspruchsfrist Anfang diesen Jahres wurde ein von der CUTEC und dem Fraunhofer-Institut beantragtes Patent zur Rückgewinnung von Holz-inhaltsstoffen aus dem Holztrocknungsprozess vom deutschen Patentamt erteilt.

Das nun rechtlich geschützte Verfahren wurde im Rahmen eines seit 1999 laufenden Forschungsvorhabens entwickelt und derzeit im Pilotmaßstab bei einem Holzwerkstoffhersteller erprobt. Bei diesem Verfahren handelt es sich um einen zweistufigen Brüden-Kondensationsprozess mit anschließender Kondensataufbereitung. Die in der Abluft von Holztrocknungsanlagen enthaltenen organischen Inhaltsstoffe können somit anstelle der bisher üblichen Behandlung in Abluftreinigungsanlagen als ein Wertstoff zurückgewonnen werden. Insbesondere die Terpenverbindungen stellen einen wertvollen Grundstoff für die Riech- und Geschmacksstoffindustrie dar. Ein positiver Nebeneffekt dieses Verfahrens ist die Einsparung von Primärenergie und Frischwasser im Produktionsprozess. (bor)

Mobile Emissionsmessungen

Wir beraten, optimieren Verfahren und erstellen Gutachten

Für genehmigungspflichtige Anlagen schreibt der Gesetzgeber regelmäßige Messungen durch eine fachkundige, zuverlässige und mit entsprechender Analytik ausgestattete Stelle vor. Seit dem 1. Oktober 1997 ist die CUTEC als Messstelle nach § 26 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) bekanntgegeben.

Wir ermitteln mobil und kurzfristig einsetzbar die Emissionen von:

- anorganischen und organischen gasförmigen Stoffen,
- Aerosolen und Partikel, Staubinhaltsstoffen,
- hochtoxischen chemischen Verbindungen in extrem geringen Konzentrationen (z. B. Dioxine)

Das Zusammenspiel von qualifiziertem Personal, modernster Analysetechnik und anlagenspezifischem Prozess-Know-how ist eine der Stärken, die der CUTEC maßgeschneiderte Angebote und besondere Leistungen für ihre Kunden ermöglicht. Als Messstelle gewährleisten wir ein hohes Maß an interner und externer Kontrolle. Wir nehmen regelmäßig an externen Qualitätssicherungsprüfungen teil.



Messung an einer regenerativen Nachverbrenungsanlage

Neben der Messung und der Analyse ist die Erstellung von Fachgutachten für die verschiedensten Industriezweige ein weiteres wesentliches Leistungsmerkmal der CUTEC. Auf der Basis von ermittelten Mess- und Verfahrensgrößen, werden von uns Anlagen analysiert. So können wir unsere Kunden neutral und kompetent über den Zustand ihrer Anlage informieren und sie bei der Optimierung beraten. (sw)

Salzsäurerückgewinnung aus Rauchgasen der Müllverbrennung

Die Müllverbrennung ist keine Erfindung der heutigen Zeit; schon in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde in

England Hausmüll verbrannt – einhergehend mit erheblichen Belastungen der Luft. Durch eine verbesserte Prozessführung sowie moderne Abgasreinigungsverfahren können heute strenge Emissionsgrenzwerte eingehalten werden. Parallel zur Abgasreinigung werden in diesen Anlagen auch einzelne Stoffkomponenten, wie beispielsweise Salzsäure und Gips, aus den Abgasen isoliert, um sie als Wertstoffe in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen.

Die Rauchgasreinigung von Müllverbrennungsanlagen nimmt mittlerweile einen großen Teil der apparatetechnischen Ausstattung einer solchen Anlage ein. In mehreren Reinigungsstufen werden verschiedene Stoffe wie Staub, Chlorwasserstoff, Schwefeldioxid, Schwermetalle oder Dioxine aus dem Rauchgas entfernt. Der gasförmig vor-

liegende Chlorwasserstoff wird in einem Sprühwäscher mit Wasser niedergeschlagen, wobei eine ca. 10%ige, verunreinigte Rohsalzsäure entsteht.

Die Aufbereitung der Rohsäure zu einem handelsfähigen Produkt erfolgt zunächst in einem Verdampfer zur Abtrennung eines Großteils der Verunreinigungen. In einer nachgeschalteten Absorptionskolonne werden leicht flüchtige Komponenten wie Fluorwasserstoff oder bestimmte Siliziumverbindungen abgeschieden. Innerhalb dieses Prozesses der Rohsäureaufbereitung kann es jedoch in verschiedenen Anlagenteilen zu Verkrustungen kommen.

Zur Erforschung und Lösung dieser Probleme wird zur Zeit in der CUTEC eine Technikumsanlage errichtet, die im Wesentlichen aus einem Verdampfer und einer Absorptionskolonne besteht. An dieser Anlage sollen Einflüsse der Prozessführung auf die Bildungsmechanismen der Verkrustungen untersucht werden. Das Ziel ist ein optimierter Prozess zur Lösung dieser Betriebsprobleme. (bor)



Aufbau der Technikumsanlage

Dem klaren Wasser auf der Spur

3. Internationale Konferenz zu

Oxidative Technologien für die Wasser- und Abwasserbehandlung

18. bis 22. Mai 2003, Goslar, Deutschland

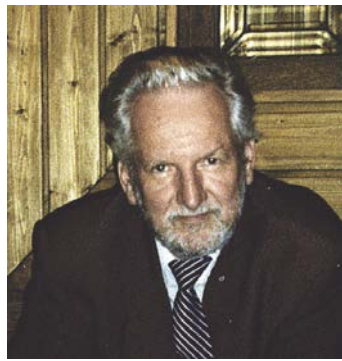
www.cutec.de/aop3/

Im Mai 2003 wird Goslar zum Mekka für Fachleute der „Oxidativen Technologien der Wasser- und Abwasserbehandlung“. Bereits zum dritten Mal findet die Konferenz im internationalen Rahmen unter der Regie der CUTEC und des Instituts für Thermische Verfahrenstechnik der TU Clausthal (TUC) statt. Sie wird begleitet von einer Ausstellung technischer Anwendungen und Posterpräsentationen.

Oxidationsverfahren sind spezielle Techniken zur Behandlung verunreinigter Wässer und Abwässer. Mit Hilfe von Oxidationsmitteln wie Sauerstoff, Ozon oder Wasserstoffperoxid werden schwer abbaubare Stoffe im Abwasser zu Kohlendioxid, Wasser und Mineralsalzen umgewandelt. UV-Strahlung sowie Katalysatoren unterstützen diesen Prozess.

1993 als Fachveranstaltung für deutsche Experten der oxidativen Wasser- und Abwasserbehandlung ins Leben gerufen, entwickelte sich die Tagung schnell zu einem wichtigen Erfahrungsaustausch im Bereich F&E innovativer Abwassertechnologien. An den Kongressen in den Jahren 1996 und 2000 beteiligten sich bereits etwa 300 Teilnehmer aus mehr als 30 Ländern, überwiegend aus Industrie, Hochschulen, Ingenieurbüros und Fachbehörden. Als Partner und Co-Sponsor konnte die renommierte „International Water Association“ (IWA) mit Sitz in London gewonnen werden.

Für Teilnehmer aus Drittländern übernahm die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück eine Teilfinanzierung der Tagungskosten. Bei Exkursionen konnten Kontakte zu deutschen Betrieben der Umwelttechnik geknüpft werden. Damit wurde ein Beitrag zum Transfer und Export der hier entwickelten Abwassertechniken geleistet. Auch dieses Mal werden die Veranstalter im Rahmen der Konferenz ein Besuchsprogramm anbieten und eine solche Unterstützung anstreben.



Prof. Dr.-Ing. A. Vogelpohl
Wissenschaftlicher Leiter der Kongresse

Wissenschaftlich begleitet werden die Veranstaltungen von einem Internationalen Programm-Komitee unter dem Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Alfons Vogelpohl, TUC. Dieses 30-köpfige Gremium repräsentiert die oxidative Abwasserbehandlung international an führender Stelle. Herausragende Bei-

träge der Konferenz werden vom Komitee für die Veröffentlichung in der Fachzeitschrift „Water, Science and Technology“ der IWA vorgeschlagen.

Mit dieser Konferenz möchten CUTEC und TUC Fachleute aus aller Welt zusammenführen: Forscher, Entwickler, Anlagenbauer und -betreiber sollen über Möglichkeiten und Grenzen der nassoxidativen Verfahren und über zukünftige Entwicklungen und Perspektiven ihres Einsatzes diskutieren.

Es ist von Vorteil, die Konferenztermine in zeitlicher Nähe zu wichtigen Messen in Deutschland zu legen, um den Teilnehmern den Besuch weiterer Veranstaltungen zu ermöglichen. In 2003 ist dies z. B. die weltweit führende Ausstellung für Chemische Technik, Umweltschutz und Biotechnologie (ACHEMA), die vom 19. bis 24. Mai in Frankfurt stattfinden wird.

Der dritte Kongress wird sich schwerpunktmäßig mit dem Einsatz der Oxidationsverfahren zur Wiederverwendung von Wasser widmen. Weitere Themenfelder sind:

- Grundlagen und Chemische Modelle,
- Messtechnik – Analyse – Prozess- und Qualitätskontrolle,
- Reaktionstechnik,
- Anwendungen,
- Prozessintegration,
- Innovationen und
- Bildung von Nebenprodukten.

Unter der Federführung von CUTEC und TUC wurde im Mai 2000 im Anschluss an die zweite Konferenz die Arbeitsgruppe „Oxidationsverfahren“ innerhalb der IWA gegründet. Die 20 internationalen Wissenschaftler, die zugleich Mitglieder des Wissenschaftlichen Komitees sind, haben sich zum Ziel gesetzt, die internationale Forschung im Bereich der Oxidationstechnologien zu vertiefen, die Ergebnisse zu verbreiten und die Zusammenarbeit mit der Industrie zu stärken. Konferenzen und Workshops unterstützen dieses Anliegen.



Gründungsmitglieder der internationalen Fachgruppe „Oxidationsverfahren“ der IWA

Mit einem Ausblick auf die Zukunft soll der vierte Kongress – wenn es nach den Veranstaltern geht – außerhalb Europas stattfinden, um die internationale Verzahnung zum Ausdruck zu bringen und die ausgewiesenen Fachleute noch enger zu verknüpfen.

Die Konferenz ist im Internet unter: www.cutec.de/aop3/ angekündigt. Dort sind auch Hinweise zur Einreichung von Abstracts (bis 2002-09-30 möglich), zu Anmeldungen und Hotelbuchungen zu finden. Wer über aktuelle Einträge im Internet informiert werden möchte, hinterlege bitte seine E-Mail Adresse unter: mailing.aop3@cutec.de. Die Konferenz findet in englischer Sprache statt.

Weitere Informationen über:

Dr.-Ing. Britta Kragert
CUTEC-Institut GmbH
Leibnizstraße 21 + 23
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel. +49 5323 933-208
Fax +49 5323 933-100
E-Mail: aop3@cutec.de



TELEFAX

An: CUTEC-Institut GmbH
Dr.-Ing. Britta Kragert

Fax-Nr. 05323 933-100

Anmeldung

3. Internationale Konferenz

Oxidative Technologien für die Wasser- und Abwasserbehandlung

Themenschwerpunkt: Fortgeschrittene Verfahren (AOP's) zur Wiederverwendung von Wasser

18. – 22. Mai 2003

Konferenz-Hotel „Der Achtermann“, Goslar, Deutschland
Die Konferenzsprache ist Englisch.

Titel Nachname Vorname

Firma / Institution

Straße

Postleitzahl Stadt Land

Telefon Fax E-Mail

Ich werde an der o. g. Konferenz teilnehmen:

- ☐ Nicht-Mitglied (IWA): 690,– EURO
☐ Sprecher (Vortrag und Poster): 570,– EURO

- ☐ IWA-Mitglied: 550,– EURO
☐ Tagesticket: 345,– EURO

Bitte überweisen Sie Ihren Teilnehmerbeitrag auf unser Konto erst nach Erhalt unserer Rechnung. Eine Abmeldung wird nur in schriftlicher Form akzeptiert. Für Abmeldungen bis zum 1. April 2003 wird eine Gebühr von 50 Euro erhoben. Nach diesem Termin kann der Teilnehmerbeitrag leider nicht mehr zurückerstattet werden. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist möglich; hier bitten wir um rechtzeitige Mitteilung. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Ihr Beitrag auf unserem Bankkonto eingegangen ist.

Datum

Unterschrift

Kommunale Kläranlagen

Optimierung ist das Ziel – Konditionierung und Desintegration

Die umweltrechtlichen Anforderungen an die Ablaufqualität kommunaler Kläranlagen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die dadurch bedingte Erhöhung der biologischen Umsatzleistung und Schadstoffelimination führte zu einer deutlichen Zunahme des Klärschlamm-aufkommens. In Deutschland fallen derzeit pro Jahr rund 2,7 Mio. t Klärschlamm Trockenmasse mit Entsorgungskosten von 80 bis 800 EUR/t an.



Großtechnische Versuchsanlage

Die CUTEC beschäftigt sich in zwei Forschungsschwerpunkten mit der Reduzierung der zu entsorgenden Klärschlammmenge. Auf den Kläranlagen

wird der Rohschlamm zur Verbesserung der Entwässerbarkeit sowie zur Reduktion der Klärschlammmasse in Faultürmen vergoren. Ein Produkt dieses biologischen Umsetzungsprozesses ist Biogas. Die konventionelle Faulung erbringt jedoch keine vollständige Umsetzung des organischen Anteils. Somit verbleibt organische Masse und ungenutzte Energie im Schlamm. Ein von der CUTEC beschrittener Lösungsweg zur deutlichen Erhöhung der Biogasausbeute und Reduzierung der Schlammmasse ist der mechanische Zellaufschluss. Dieser wird mit konventionell ausgefaultem und eingedicktem Schlamm in einem Hochdruckhomogenisator durchgeführt. Der so behandelte Schlamm kann dann erneut verfaut werden. In einem großtechnischen Versuch ist mit diesem Verfahren eine wirtschaftlich optimierte Lösung nachgewiesen worden.

Ein zweiter Forschungsschwerpunkt beschäftigt sich mit der Optimierung der Klärschlammmentwässerung. Vor der weiteren Verwertung des Schlammes wird dieser maschinell entwässert. Grundsätzlich ist hierfür eine Flockung oder Konditionierung erforderlich, da der

Schlamm sonst sehr schlecht entwässerbar ist. Als Flockungshilfsmittel werden u. a. Polymere verwendet. Zur Verbesserung der Konditionierung wurde ein photooptischer Flockungssensor und ein zweistufige Flockungsreaktor entwickelt. Diese Komponenten ermöglichen die gezielter Einregelung einer spezifischen Flockenstruktur, die auf das Entwässerungsaggregat abgestimmt ist. Das Resultat sind eine deutlich höhere Entwässerungsleistung und ein erheblich geringerer Polymerverbrauch. Das Konditionierungssystem wird seit zwei Jahren erfolgreich in einer Pilotanlage erprobt. (schrö)



Container-Pilotanlage zur Klärschlamm-konditionierung und Entwässerung

Verfahrensentwicklung und Produktoptimierung: CUTEC auf der IFAT 2002 in München

Hell, freundlich und einladend: Auf der IFAT, der mit 2000 Ausstellern aus 122 Ländern international führenden Fachmesse für Abwasser, Abfall und Recycling, präsentierte sich CUTEC mit einem neuen Messestand.

Anhand der Themenschwerpunkte „Drehrohr, Flocke, Brennstoffzelle“ zeigte CUTEC Beispiele ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit als praxisorientiertes Unternehmen mit wissenschaftlicher Basis:

- Optimale Behandlung von Sonderabfällen mit modernster Drehrohr-Technologie,
- Intensivierung von Flockungsprozessen, etwa in der Abwasserreinigung, durch Einsatz neuer Sensoren und
- Entwicklung eines Reformers zur Gewinnung von Wasserstoff aus Benzin für den Einsatz in Brennstoffzellen.

Das Interesse der internationalen Fachbesucher unterstreicht die starke Stellung der CUTEC in diesen Forschungsseg-

menten. Insbesondere gewinnen Fragen der Wasser- und Abwassertechnik immer stärker an Bedeutung; dieses wurde durch die steigende Anzahl der Anfragen auf Messen bestätigt. Aufgrund der guten Kontakte ist CUTEC mit ihrer Beteiligung an der diesjährigen IFAT sehr zufrieden. Der nächste Termin im April 2005 ist bereits fest eingeplant. (kra)



Ansprechend: Der neue Messestand in München

IMPRESSUM

Herausgeber: CUTEC-Institut GmbH

Redaktion: Dr. T. Heere

Autoren:

Prof. Dr.-Ing. O. Carlowitz (ca)

Dipl.-Ing. H. Bormann (bor)

Dr.-Ing. B. Kragert (kra)

Dr.-Ing. T. Onyeche (on)

Dipl.-Biol. O. Schläfer (schl)

Dr.-Ing. C. Schröder (schrö)

G. Vollbrecht (vo)

Dr.-Ing. S. Weineck (sw)

Dr. T. Zeller (ze)

Layout und Satz: G. Wessels

Herstellung und Bezug:

CUTEC-Institut GmbH

Leibnizstr. 21+23

38678 Clausthal-Zellerfeld

Tel. 05323 933-0

Fax 05323 933-100

E-Mail: cutec@cutec.de

Internet: www.cutec.de

Erscheinungsweise:

Erscheint mehrfach jährlich in unregelmäßiger Folge und kann über o. g. Bezugsadresse kostenlos angefordert werden.

Der neue Betriebsrat stellt sich vor!

Am 23. Mai lief die Amtsperiode des Betriebsrates der CUTEC fristgerecht ab, zeitgleich wurden Neuwahlen durchgeführt.

Aus einem Bewerberkreis von elf Personen wurde der Betriebsrat, laut Betriebsverfassungsgesetz für die Belegschaftsgröße aus fünf Personen bestehend, neu gewählt. Der Wunsch, einen handlungsfähigen Betriebsrat auch in Zukunft zur Vertretung der Interessen der Beschäftigten und zur Weiterentwicklung des Institutes zu benötigen, spiegelt sich in der hohen Wahlbeteiligung wider. In den Betriebsrat wurden Carmen Kiefer, Dr. Torsten Zeller, Adolf Teegen, Dr. Christian Schröder und Gerd Cronjäger gewählt. Damit steht erstmals eine angemessen große Personalvertretung mit einer ausreichenden Anzahl von Ersatzmitgliedern zur Verfügung. Vielen Dank auch an dieser Stelle an den Wahlvorstand für seine vorbildliche Arbeit.

In der konstituierenden Sitzung erfolgte die Wahl von Herrn Zeller zum Betriebsratsvorsitzenden sowie von Herrn Schröder zu seinem Stellvertreter. Die erfolgreiche Arbeit des bisherigen Betriebsrates soll fortgeführt werden. Als Schwerpunkte definiert der neue Betriebsrat die Themen Arbeitszeiten, Mehr- und Überstunden, Weiterqualifikation, Stellenbeschreibungen und die Verbesserung der innerbetrieblichen Kommunikation. Letzteres wird als zentrales Thema zur Stärkung der interdisziplinären Arbeit der CUTEC durch Vernetzung von know-how gesehen. Darüber hinaus steht der Betriebsrat im Betriebsratsbüro für Fragen und Hilfen zu festen Zeiten und in dringenden Fällen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. Durch die Zusammenarbeit mit weiteren Betriebs-/ Personalräten soll ein Beitrag zur Entwicklung der Region geleistet werden. (ze)

Internationale Gastwissenschaftler bei CUTEC

Zu den bisherigen Auslandsaktivitäten der CUTEC ist ein weiteres Programm, welches von Dr. Onyeche initiiert wurde, hinzugekommen: Die Weiterbildung von internationalen Fach- und Führungskräften. Gastwissenschaftler aus vier Kontinenten werden mit abteilungsübergreifenden Projekten der CUTEC vertraut gemacht und in deren Bearbeitung eingebunden. Ziele der Weiterbildung in der CUTEC sind die Anpassung hoch spezialisierter Technologien an die besonderen Anforderungen der Heimatländer der Gastwissenschaftler, der Umgang mit moderner Informationstechnologie und internationales Projektmanagement.

Für CUTEC sind diese Kontakte besonders wertvoll, weil die Wissenschaftler in ihren Heimatländern später in wichtigen Positionen in Politik, Wirtschaft und Industrie gewissermaßen als „Botschafter für CUTEC“ fungieren und die Interessen des Institutes im Ausland vertreten können. (on/schl)

Neu im Team der Wissenschaftler: Dr. Helmut Lessing, Dr. Thomas Heere und Dr. Matthias Reuter

Seit dem 15. April 2002 unterstützt PD Dr. rer. nat. habil. Helmut Lessing die Geschäftsführung, insbesondere im Management und in der Projekt-Akquisition. Zudem wird er in den Bereichen „Software-Engineering“ und „Angewandte Informatik“ lehren und forschen. Dr. Lessing hat Chemie und Biologie studiert. Nach der Promotion in der experimentellen Ökologie (1981) erfolgte eine weitere Spezialisierung in den Informationswissenschaften. Ab 1986 war er im Nds. Umweltministerium als stellvertretender Referatsleiter für den Aufbau des Nds. Umweltinformationssystems zuständig. Dort koordinierte er größere nationale und internationale Projekte und nahm den Vorsitz in Bund-Länderkooperationen sowie in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen wahr. Dr. Lessing leitete eine nationale Koordinierungsstelle für den Aufbau eines Metasystems zu Umweltinformationen (UDK) und akquirierte ein Europäisches Zentrum (ETC/CDS), das mit die Grundlagen für das Europäische Netzwerk (EIONET) legte. Dieses Zentrum führte er mehrere Jahre. Auf dem Gebiet der Informationswissenschaften nahm Dr. Lessing unterschied-



Willkommen im Institut: H. Albrecht, Dr. T. Heere, E. Major, Dr. M. Reuter und Dr. H. Lessing (von links)

liche Lehraufträge wahr und habilitierte sich 2000. Zuletzt hatte er eine Vertretungsprofessur für Angewandte Informatik an der Universität Lüneburg inne.

Am 1. August 2002 hat Dr. rer. nat. Thomas Heere die Leitung der Abteilung DV-Systeme, Grafik und Medientechnik übernommen. Nach Chemie-Studium und Promotion in der Physikalischen Chemie (1993) ließ er sich zum Netzwerk-administrator weiterbilden und arbeitete dann als Berater bei einem Microsoft Solution Provider in Marburg. 1998 wechselte Dr. Heere zu den Viessmann-

Werken in Allendorf/Eder; dort war er innerhalb der EDV im Servicebereich (Technische Unterstützung / Netzwerkadministration) tätig.

Dr.-Ing. habil. Matthias Reuter arbeitet seit dem 1. März 2002 an einem Projekt zur „Effizienzsteigerung von schienengebundenen Transportsystemen“, das von der Deutschen Bahn AG, Berlin, gefördert wird. Dr. Reuter hat an der TUC Physik und Geophysik studiert und 1987 in der Physikalischen Chemie promoviert. Nach wissenschaftlichen Aufenthalten in Hamburg und Dortmund kehrte er nach Clausthal zurück und habilitierte sich 2002 auf dem Gebiet der Angewandten Informatik.

Im Rahmen ihrer Ausbildung zum Fachinformatiker an der Prager Schule in Goslar absolvieren Holger Albrecht und Eugen Major seit März ein sechsmonatiges Praktikum. Herr Albrecht arbeitet als angehender Anwendungsentwickler in der Abteilung Thermische Prozesse, Herr Major als künftiger Systemintegrator und Netzwerkadministrator in der EDV. (kra)

Beilagenhinweis:

In dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage zum Tode von Prof. Leschonski